



kraten, die man seit Jahren hinauszudrängen bemüht war?

Jedoch nicht bloß die Fragen der Brauchialgewalt müssen der Regierung Sorgen bereiten. Viel größer und schier unüberwindlich sind die Schwierigkeiten, die ihr von der Seite der Wirtschaft her bereitet werden.

Und das Ergebnis all dieser Brutalitäten? Das Bürgerturn ist trotz allem größtenteils nicht zufriedengestellt, seine Lage wird nicht um ein Haar besser.

Die Arbeiterschaft hat nicht kapituliert. Sie verzichtet nicht auf den

Widerstand. Sie ist stark genug, um ihn, wenn es nötig ist, noch kräftiger zu steigern.

Wirtschaft, Wirtschaft, Herr Hitler!

Deutscher Export katastrophal ver schlechert.

Rückgang auch der Produktion.

Berlin, 12. April. Seit dem Regierungsantritt Hitlers hat sich die Lage der deutschen Wirtschaft, vor allem aber die Lage des deutschen Exports, katastrophal verschlechtert.

Boycott deutscher Waren.

nach außerordentlich verschlechtert worden; man rechnet heute schon mit Sicherheit damit, daß die April-Ergebnisse, insbesondere hinsichtlich des deutschen Exports, noch weit unter denen des Monats März 1933 liegen werden.

Der Leiter der britischen Organisation für den Boykott deutscher Waren, Kapitän Webber, erklärt, daß nach übereinstimmenden Berichten der Boykott sich in einer für Deutschland verhängnisvollen Weise bemerkbar mache.

Durchführung des Boykotts im internationalen Maßstabe von ihrer Vertiefung

Weitere Belastung der deutschen Finanzen durch die Regierung Hitler.

Wir erfahren, daß die Regierung weitere 380 Millionen Reichsmark in den Verkehr gegeben hat. Damit erhöht sich die zusätzliche Schuld der neuen Regierung nunmehr auf 1,83 Milliarden Reichsmark (1,64 Milliarden K.).

„Auf der Flucht“ erschossen Drei Kommunisten tot, einer schwer verletzt.

München, 13. April. (Tschl. P.-B.) Vier im Konzentrationslager Dachau untergebrachte Kommunisten unternahmen gestern einen Fluchtversuch. Da sie auf die Halterei der Posten nicht hörten, gab die Polizei Schüsse ab, wobei drei Kommunisten getötet und einer schwer verletzt wurde.

Sir Simon über die deutsche Schmach.

London, 13. April. In der heutigen Kammerdebatte erklärte Außenminister Simon u. a., daß die Debatte dem tiefen Gefühl Ausdruck verliehen habe, das allgemein in England hinsichtlich der Behandlung der Juden und der übrigen Minderheiten in Deutschland während der letzten Tage herrscht.

Revisionsdebatte im Unterhaus.

London, 13. April. Im englischen Unterhaus gab es heute eine große außenpolitische Debatte, in der Macdonald über seine Washingtoner Reise sprach. Zum Viermächtepakt, den der Sprecher der Arbeiterpartei ablehnte, erklärte er lediglich, daß die Idee der Revision keineswegs im Widerspruch mit den Völkerbundsabmachungen stehe.

Außenminister Sir Simon kündigte die baldige Vorlegung von Dokumenten über den Viermächtepakt an.

Bevor die Weltmächte die übrigen Staaten zur Abrüstung auffordern, sei es notwendig, daß Deutschland zum Geiste des Friedens zurückkehre und zum Grundgesetz „Leben und leben lassen“ sowohl auf eigenem Gebiete als auch für die Nachbarn.

Ein Opfer der Hakenkreuzpest begraben.

Gestern nachmittags um 4 Uhr wurde in aller Stille auf dem jüdischen Friedhofe in Teplich-Schönau der von den Nazi in Deutschland schwer mißhandelte Salomon K o p f beerdigt.

An seiner Bahre standen die schwergeprüften Eltern und weinten laut um den verlorenen Sohn. Der Rabbiner Dr. Weiß hielt einen erschütternden Nachruf.

An diesem Grabe wurde die Schande dieses Antisemitismus, der das Antlitz der Menschheit schändet, unauslöschlich offenbar.

Die Regierung messe dieser Zusammenarbeit die Bedeutung bei, daß durch die Beratungen, die Zusammenarbeit und die gemeinsamen Beziehungen das Bestreben entstehen würde,

die Bildung zweier feindlicher Blöcke zu verhindern, in denen eine der vier Großmächte sich einer zweiten Großmacht gegenüberführe.

Hinsichtlich der Revisionsfrage erklärte der Minister:

Nie wurde über irgendeine Grenze verhandelt, über die eine Entscheidung getroffen worden wäre. Es handelt sich durchwegs um die Frage des Mechanismus.

Der Moskauer Schädlingsprozeß.

Was die Anklage behauptet.

Moskau, 13. April. (Tschl.) Die Anklageschrift in Sachen der 18 Ingenieure und Techniker verschiedener Kraftwerke der Sowjetunion, bzw. der englischen Staatsbürger, die Angestellte der Metropolitan Works waren besagt u. a.:

Eine von der staatlichen politischen Verwaltung angestellte Untersuchung über die sich unermüdet wiederholenden Betriebschäden in verschiedenen Kraftwerken ergab, daß die Betriebschäden durch die Schädlingstätigkeit einer Gruppe verbrecherischer Elemente unter den Staatsangestellten hervorgerufen wurden.

Beim heutigen Verhör der Angeklagten stellte Macdonald in Abrede, daß er sich schuldig bekannt habe; er sei tatsächlich vollkommen unschuldig.

KARL UND DAS 20. JAHRHUNDERT Roman von Rudolf Brunngaber

Copyright by Societäts-Verlag, Frankfurt am Main 1933

Und daß sie nur durch ihre kränkelnden Hüfte, deren Wunden sie hatte ausheilen müssen, augenblicklich zu Hause war. Karl ging beruhigten Gewissens wieder an die Front.

gegen die Loretohöhe, daneben auch in den Bergen und Argonnen, in Lothringen und in Flandern. Vom 25. September bis zum 3. Oktober hatte eine Dauerschlacht bei La Bassée gewütet und vom 23. September bis zum 3. November eine in der Champagne. In diesen Herbstschlachten waren an einem Tag bis zu vier Millionen Granaten auf die deutschen Gräben getrommelt worden, trotzdem hatten sie standgehalten.

front. England führte im Jänner die allgemeine Wehrpflicht ein und die deutsche Heere eröffnete am 21. Feber mit dem Angriff auf Verdun die klassische Hölle des Krieges. Am 25. schon fiel Fort Douaumont, dessen Preis auf deutscher Seite 80.000 Tote waren.

eingeschafft wurden, das so weit wie ein Meer ist. Die Route war umständlich, wie augenscheinlich alles hier. Sie führte über Petersburg und Moskau nach Samara, wo Karl vor dem Geburthaus Lenins stand, von da nach Taschkent und schließlich nach Samarland.

(Fortsetzung folgt.)







Genossen, Genossinnen,ichert Euch rechtzeitig Plätze!

Maifestabend der Bezirksorganisation Prag.

Sonntag, den 30 April 1933 um halb 8 Uhr abends im Neuen Deutschen Theater.

Wir kündigen bereits heute den außerordentlichen Maifestabend an, der in diesem Jahre nicht in einer gewöhnlichen Opernvorstellung, sondern in einer besonderen, künstlerisch höchstwertigen Veranstaltung bestehen wird.

Es ist dies ein

festliches symphonisches Konzert mit Rezitationen und Gesang.

Leitung: Opernchef Prof. Georg Széll.

Mitwirkung: Zwei erste Künstler des Ensembles: Frau Lydia Rindermann (Alfistin), Herr Fritz Ball (Sprecher). Das Orchester des Deutschen Theaters.

Programm:

- W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“. J. W. Goethe: Chor der Schmiede aus „Pandora“. Fr. Schiller: Stauffacher-Rede aus „Wilhelm Tell“.

Preise der Plätze beim Vorverkauf:

Table with 3 columns: Platzkategorie, Preis, Platzkategorie, Preis, Platzkategorie, Preis.

Vorverkauf bei Optiker Genossen Deutsch, Graben, Palais Koruna, schon ab Dienstag, den 18. April.

PRAGER ZEITUNG.

Kunst und Wissen

„Die ersten Leidtragenden der Politik Hitlers.“

Zur Subventionierung des Prager deutschen Theaters.

Etliche sudetendeutsche Provinzialblätter veröffentlichen einen gleichlautenden, in Prag geschriebenen Artikel über den Tschechischen Ansturm gegen das Prager deutsche Theater.

„Es wird schließlich nicht schwer sein, einen Zusammenhang zwischen dem Vorstoß gegen das Deutsche Theater in Prag und der Entwicklung in Deutschland zu finden.“

Ein näherer Hinweis auf diesen Zusammenhang fehlt in dem „Tepliy-Schnauer Anzeiger“. Er fehlt aber zweifellos nicht im Original, sondern ist oben von der Tepliyer Hitler-Redaktion einfach weggelassen worden!

„Niemand zweifelt daran, daß die ersten Leidtragenden der Politik Hitlers die deutschen Volksgruppen außerhalb Deutschlands sein werden.“

Niemand zweifelt daran? Auch nicht die „Reichenberger Zeitung“? Die macht doch ebenso wie die übrige sudetendeutsche Bürgerpresse hemmungslos und unerschrocken Hitler-Politik! Also zweifeln wir dran, daß der Schlupfpass, den der „Anzeiger“ weggenauert hat, anders als durch ein Versehen in die „Reichenberger“ Eingang fand!

Der Sängergau „Hoerster“ im Verbands der tschechischen Arbeiter-Gesangsvereine veranstaltet am Samstag, den 22. April, um 8 Uhr abends im Smetanasaal des Repräsentationshauses sein zweites Gaufest. Mitwirkende: Gesangsvereinigung der Metallarbeiter, Gesangsverein „Kozhvet“, Gesangsverein „Hoerster“, Gesangsvereinigung des Einheitsverbandes der Brauereibesitzer und Sängergesang „Typograpia“.

Spielplan des Neuen Deutschen Theaters. Freitag: keine Vorstellung. — Samstag 1/8 Uhr (D 2): „Die Königin von Saba“. — Sonntag 1/3 Uhr: „Glückliche Reise“, 1/8 Uhr: Ensemblegastspiel Ernst Deutsch: „Der 13. Juni.“

Spielplan der Kleinen Bühne. Samstag, 8 Uhr: „Wetter veränderlich“. — Sonntag, 1/8 Uhr: „Biermal Offenbach“, „Salon Fingelberger“, „Die kleine Zauberflöte“, „Die Verlobung bei der Laterne“, „Die Insel Tulipan“.

Der Film

Zwei Militärfilme.

Die Regimentstochter.

Ann Dndra und ihr Leibregisseur Karl Lamák haben mit ihrem letzten, in Wien gedrehten Film eine außerordentliche Leistung der technischen Filmarbeit gezeigt; inhaltlich ist das Werk (im heutigen Deutschland über alles gelobt) wie noch Maß dem neu erwachten „Geist“ nachgemacht.

Der Adjutant Steiner Hoheit.

Wlasta Burians neuere Film (bis jetzt wurde erst die tschechische Version gezeigt) ist wohl der Tiefpunkt geistigen Verfalls der heimischen Produktion. So viel von verlogener Begeisterung und Schmeichelei für die alte Kaiserliche Armee wurde hierzulande schon Jahre hindurch nicht gezeigt.

sich der Verstand instinktiv gegen das Werk wendet, das so unverschämte alles leugnet, was die letzte Entwicklung angeht errungen haben will. Sollte diese Art von Filmen wirklich der Wahrheit entsprechen, daß nämlich nichts, aber auch gar nichts geändert wurde?

Regisseur Mc Fried konnte in 18 Tagen einen deutschen und tschechischen Film anerkannter technischer Höhe produzieren; die Bauten sind ausgezeichnet, der Luxus überzeugend, die Photographie einwandfrei. Allerdings läßt sich aus der Historie von den Abenteuern und Quellen des Oberleutnants Patra kein Tempo zaubern, keine Handlung schreiben.

Sport • Spiel • Körperpflege

Hinter den Kulissen des Berufsringkampfes.

Der Zirkus ist in der allgemeinen Vorstellung einer der wenigen Orte, an denen auch in unserer näheren Zeit noch ein Rest von Romanik zu finden ist. Zu den Artisten, die die Phantasie der Jugend und auch vieler Erwachsener vor allem anregen, gehören die starken Männer, die Berufsringkämpfer.

Die Not der Zeit war aber stärker als selbst die starken Männer. Der Ringkampf, der noch um die Jahrhundertwende seinen Mann gut nährte, verlor den goldenen Boden; die Folge war, daß sich die Ringer in Verbänden zusammenschlossen, um ihre Interessen wirksamer zu vertreten. Die Deutschen gingen voran und schon im Jahre 1906 entstand die Berliner Ringerloge.

Mannigfaltig sind die Geschäfte, die die beiden Ringerlogen betreiben; sie vermitteln ihren Mitgliedern Engagements, schlichten Streitigkeiten zwischen den Ringern und den Veranstaltern der Konkurrenzen, die in den meisten Fällen selbst Ringer sind.

Die deutsche Bevölkerung Prags protestiert gegen die scheußlichen Gewalttaten des Fascismus in Deutschland

In einer öffentlichen Kundgebung welche Dienstag, den 18. April 1933, 8 Uhr abends, im Großen Urania-Saal, Prag II., Smetky, stattfindet u. in der

Gen. Dr. Emil Franzel über den Fascismus als Feind des Fortschrittes und der Kultur

sprechen wird. Deutsche sozialdemokratische Bezirksorganisation Prag.

und etwas früher ein Tische, die beide Mitglieder der Wiener Loge sind, machten. Man sah von Straf anzeigen ab und beide „Missetäter“ erlitten den Loge, die für sie gezahlt hatte, bei ihrem ersten Engagement die Schuld zurück.

Bis vor zwei, drei Jahren war es den Logen möglich, für die Ringer günstige, allgemein anerkannte Verträge abzuschließen. Damals betrug die Mindestlohnung 120 Kr im Tag und die Ringer wurden für mindestens zwei Wochen engagiert.

So zeigt es sich auch bei dem sicherlich „freien“ Beruf des Ringkämpfers, daß die Organisation für jeden Arbeitnehmer der sicherste Schutz ist.

Dr. F. Ralcher (Wiener „Abend“).

Bürgerlicher Sport.

WAC, Wien wurde am Mittwoch in Prag trotz seines Wandertormannes Hiden von der Sparta mit 1:6 verdient geschlagen.

Aus der Partei

Kreislonferenz in Landstron.

Am vergangenen Sonntag tagte in Anwesenheit von mehr als 200 Vertrauensmännern die Kreislonferenz für das ostböhmisches Gebiet, welche nach der Einleitung durch die Arbeiterführer von Genossen Schmid eröffnet wurde.

KINO-PROGRAMM vom 15. April bis 20. April 1933.

Wran-Urania-Kino. In der großen Gesangs- und Tanz-Operette „Die oder keine“.

Wo verkehren wir? Café „Continental“, Prag, Graben

Gastwirtschaft LIDOVÝ DŮM. Täglich Konzerte PRAG II., Hybernska Nr. 7.